

Spitex Spezial mit Potential

Delegierte Spitex: der Spitex- Spezialdienst der Onko Plus

Der Kanton hatte entschieden, dass er keine überregionale Spezial- Spitex mit einem Leistungsauftrag und finanzieller Grundlage sichern will. Dafür wurde für das neue Gesundheitsgesetz festgehalten, dass der Gesamtheit der EinwohnerInnen der Zugang zur spezialisierten Pflege ermöglicht werden muss. Die Zuständigkeit liegt bei den Gemeinden. Diese Ausgangslage machte es nötig, dass mit jeder Gemeinde und jedem Spitex- Betrieb einzeln über individuelle Leistungsverträge verhandelt werden musste. In der Praxis bestand fortan die Schwierigkeit, diese individuellen Ansprüche und Bedürfnisse in die Tat umzusetzen.

In einer Versorgungslandschaft, die mit lokalen Grundversorgern und einem unabhängigen, überregionalen Team von Spezialistinnen gestaltet und –so ist es politisch verankert, weitergeführt werden soll, ist das Ergebnis massgeblich davon abhängig, wie gut die gemeinschaftliche Betreuung vor Ort organisiert, also über die eigenen Betriebsgrenzen hinaus zusammengearbeitet werden kann. Nun sollte die Pflege vor Ort aber als ganzheitlich wahrgenommen werden, so zu sagen „aus einem Guss“. Für diese Grenzüberwindung fühlte ich mich als Pflegende zuständig. Kein Gesundheitsgesetz vermag zu erreichen, was Pflegende leisten könnten.

In der Versorgung von besonders vulnerablen Patientengruppen ist die interdisziplinäre Zusammenarbeit überlebenswichtig. Aus wirtschaftlicher Sicht für die Betriebe, aber viel entscheidender in der Pflegesituation vor Ort. Eine gut funktionierende, schwellenlose Zusammenarbeit hat zum Ziel, dass sich die Betroffenen sicher, umsorgt und aufgehoben fühlen.

Interdisziplinäre Zusammenarbeit braucht: Vertrautheit und Vertrauen, persönliche Beziehungen und Verbindlichkeiten, ein Hin- und Zuhören, Reflektion des eigenen Denkens und Handelns, Verantwortungsübernahme und so z.B. bei Unklarheiten ein Nachfragen, Kollegialität und Kongruenz, gezielter Informationsaustausch, sachliches Thematisieren von Schwachstellen und Beteiligung bei deren Beseitigung.

Das Projekt „Delegierte Spitex“ verfolgt vielfältige Ziele. Sie hält den persönlichen Kontakt zu den Pflegenden an der Basis, ist Ansprechperson für alle Anliegen der Spitex- Betriebe und richtet ihr Hauptaugenmerk auf die Zusammenarbeit. In Situationen, wo dies reibungslos gelingt, fragt sie nach den Erfolgsfaktoren. Dort wo das Grenzen überwinden erschwert ist, fragt sie kritisch nach den Schlüsselmomenten, die wiederum anderswo optimiert werden können und die Chance zu einer Neugestaltung erhalten.